

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

11.2.1931 (No. 42)

Der Detektiv des Kaisers.

Erlebnisse im deutschen Spionage- und Abwehrrdienst.

Von Kriminalkommissar a. D. Gustav Steinhauer.

Copyright by Verlag Presse-Tagedienst, Berlin W. 98

Erkundungsdienst an der dänischen Küste.

(30. Fortsetzung.)

Es war zu Beginn des großen Krieges. Ich lebte mit im Norden Dänemarks, um Aalborg zu halten. In den Gewässern des Limfjords war auch ein englisches Flugzeugmutter-schiff unterwegs geblieben. Ich reiste an der westlichen Küste von Ort zu Ort und suchte die verschiedensten Buchten auf. Auf Bornholm war ich im Anfang des Krieges absolut kein Fremder, wenn eines Tages auch von dort aus, wie immer ja auch von Italien, eine Kriegsschiffahrt gekommen wäre. Dem dänischen Volk mit Deutschland nicht so „sympathisch“ gegenüber, lebte die Erinnerung an 1864 und die Niederlage vor einer nochmaligen Niederlage hielt mich gerade bei Beginn des großen Krieges in Dänemark. Ich habe die Volksseele an der Stelle studiert, sah ich doch Abend für Abend in den verschiedensten Städten unter den Büchern, aber auch ihre Meinungen, ihre Ansichten, aber auch ihre Wünsche mit an. Wenn man die Depeschen über unsere Waffenfolge vor, so legten sie selten eine aufrichtige Freude an den Tag, zweifellos wäre ihnen eine Niederlage Deutschlands angenehmer gewesen.

Agenten. Sie hatten alle viel Geld zur Verfügung und bearbeiteten die Dänen ganz im Interesse ihres Landes. Natürlich merkte ich mir die einzelnen Gesichter so gut wie möglich, denn es war doch nicht ausgeschlossen, daß ich den einen oder anderen später einmal in Deutschland treffen würde.

Eines Sonntags hörte ich in Agger, Westküste von Jütland, daß ein englisches Flugzeugmutter-schiff gesichtet worden sei und wahrscheinlich in der Nähe ankern würde. Auch da zeigte sich wieder die Zuneigung der Dänen zu den Engländern. Möchte ich noch so harmlos fragen, ich bekam nie eine offene Antwort; jeder schaute sich, mir als Deutschen etwas darüber zu sagen. Es ging sogar soweit, daß man mir einen Postzettel auf den Hals schickte, dem ich meinen Paß zeigen mußte. Es war nun gerade ein sehr vernünftiger Mensch, der noch nicht zugunsten der Engländer politisch angehaucht war. Als ich ihn fragte, aus welchem Grunde er denn meinen Paß sehen wollte, nahm er mich freundlich beiseite und erklärte mir, und zwar zu meiner Freude im schönsten Deutsch, daß man mich für einen deutschen Spion, der gegen England arbeite, halte. Man hätte das daraus gefolgert, daß ich mich verschiedentlich nach englischen Kriegsschiffen erkundigt hätte. Ich tat natürlich sehr erstaunt und fragte, aus welchem Grunde man nicht danach fragen dürfe und ob man auch die Engländer jodeln ansehe und denunziere, die nach deutschen Kriegsschiffen Ausschau halten. Mir freundlich auf die Schultern klopfend, antwortete er: „Ich kann dagegen nichts tun, mein Herr, unsere Leute hier sind von den Engländern aufgehebt und Sie tun besser, wenn Sie solche Fragen hier unterlassen.“ Damit war unsere Unterredung zu Ende. Ich wurde aber von dem Augenblick an von den Dänen mit misstrauischen Augen betrachtet, packte daher meine Sachen und schob mit meinem Jungen weiter.

Ich war schließlich bis Risum Fjord, an der Westküste von Jütland, gekommen und konnte mir ruhigem Gemüte melden, daß bis dahin noch kein englisches Flugzeugmutter-schiff gesichtet hätte.

Nun begann ich in derselben Weise den Rückweg. Schließlich mußte ich auch daran denken, meinen Jungen wieder nach Hause zu bringen. Am letzten Tage, ehe ich die deutsche Grenze wieder überschritt, wohnte ich die Nacht über in Aarhus im Hotel. Abends hatte ich mit meinem Jungen in dem zum Hotel gehörigen Restaurant Platz genommen, um zu essen. Der Junge fing ziemlich laut an zu plaudern. Dadurch hatten wir die Aufmerksamkeit (wie ja immer, wenn ein Herr mit einem kleinen Jungen reist) verschiedener Gäste erregt. Unter anderen sah dort ein Pärchen, welches sich angelegentlich, aber flüsternd unterhielt. Sie sprachen beide englisch, die Dame war aber auch der dänischen und deutschen Sprache mächtig, denn sie vermittelte die Aufträge an den Kellner. Sie war ein geschmeidiges, interessantes Frauenzimmer, die zweifellos einen internationalen Zug an sich hatte. Anders war es mit ihrem Begleiter. Er war der blutreinste Engländer, man konnte ihn für einen pensionierten Offizier halten.

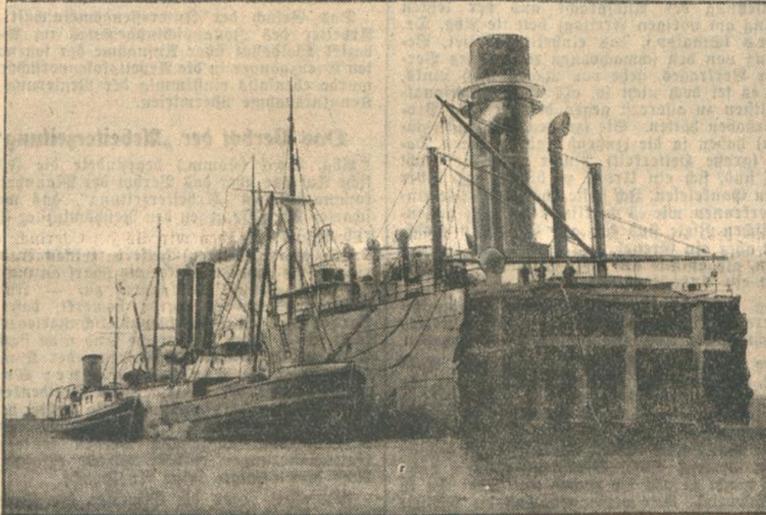
Sie unterhielten sich ungeniert, und zwar, wie ich deutlich hören konnte, über den Krieg. Er schien ihr Aufträge zu geben und ermahnte sie immer wieder zur Vorsicht. Das Gespräch drehte sich hauptsächlich um Rußland und den russischen Kriegsschauplatz. Ich hörte verschiedentlich den Namen des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch. Von ihrer Seite wieder stießen die Namen Dimitry und Marton. Natürlich hatten die Personen sowohl wie die Unterhaltung für mich großes Interesse und ich versuchte gespannt, etwas zu verstehen. Sie nahmen von den übrigen Gästen des Restaurants absolut keine Notiz, was wohl darauf zurückzuführen war, daß es ausschließlich Dänen, Karlsruher Bürger waren. Auch meiner Person schenkten sie keine besondere Beachtung, sie hielten mich ebenfalls für einen Karlsruher, um so mehr, als ich mich ausschließlich mit meinem Jungen beschäftigte.

Diesem hatte ich, wie schon öfter, wenn ich etwas besonderes erlauschen wollte, ein weißes Handtuch als Verband um den Hals gelegt. Ich erweckte dadurch den Anschein, als ob er halbtot sei. Man bemitleidete uns zwar allgemein, belästigte uns aber nicht. Der Junge selbst war allerdings damit nicht zufrieden, denn er hat fortwährend mit leiser Stimme: „Vati, nimm mir doch das dumme Tuch ab.“ Durch eine kleine Ohrfeige hatte ich ihm schließlich den Glauben gebracht, daß er wirklich krank sei und er trug denn auch den „Verband“ mit Ergebung.

Im Laufe ihrer Unterhaltung holte die Dame aus ihrer goldgestickten Handtasche ein kleines Notizbuch hervor und ließ bei dieser Gelegenheit ein Püttelchen, eine Art Karte, fallen. Am Verkehr mit Spionen hat natürlich jedes Stückchen Papier eine Bedeutung, einen Wert, und es war mein inniger Wunsch, diesen Beutel zu erlangen. Selber holen konnte ich ihn nicht, infolgedessen flüsterte ich meinem Jungen ganz leise und unauffällig zu: „Siehst du das hübsche Bild dort liegen, das nimmst du nachher auf, aber der Onkel und die Tante dürfen es nicht sehen.“ Nun gebrauchte ich einen kleinen Trick. Unauffällig hatte ich eine Anzahl kleiner Münzen in meine Hosentasche gleiten lassen, und zwar auf mein Taschentuch. Nun stand ich auf, um mir eine Zeitung zu holen. Als ich dann wieder an den Tisch zurückkehrte, zog ich mit einem gewissen Rudel mein Taschentuch aus der Tasche und die Münzen rollten nun alle am Boden umher. Mit den Worten: „Nun such sie mal auf.“ setzte ich mich wieder an den Tisch und verchanzte mich hinter meiner Zeitung. Es dauerte auch nicht lange, so kam mein Junge mit sämtlichen Münzen und auch mit dem „Bildchen“ an. Natürlich hatten die anwesenden Gäste den Vorfall beobachtet und dem Jungen teilweise geholfen, einzelne Münzen, die bis an die verschiedensten Ecken gerollt waren, aufzuheben. Sein lautes „Danke“ war mir weniger angenehm, hörten die Leute doch, daß er Deutsch sprach. Niemand schien es aufzufallen, daß er auch das Püttelchen mit aufgenommen und es mit den Münzen auf den Tisch gelegt hatte. Um keinen Verdacht zu erregen, schenkte auch ich dem Beutel absolut keine Beachtung, sondern ließ ihn ruhig liegen. Ich konnte aber doch sehen, daß sich russische Worte mit Bleistift geschrieben darauf befanden.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Einzigartige Bergung eines Schiffswracks.



Das auseinandergeborstene Wrack des Schiffes „Nurtureten“ wird abgeschleppt. An der Themsemündung strandete das Schiff „Nurtureten“ und wurde durch die Brandung in zwei Teile auseinandergerissen. Trotzdem gelang es, das halbe Wrack noch abzuschleppen und in Sicherheit zu bringen. Diese Bergung eines halben Schiffes steht ohne Beispiel da.

Geld verdienen heisst kämpfen

... wir können Ihnen zum Sieg verhelfen

DAS WUCHT-PRINZIP

2 KILOGRAMM ruhendes Gewicht

1. Legen Sie einen Gegenstand vorsichtig auf eine Waage. Dann wird stand tatsächlich wiegt. Dies entspricht dem Gewicht, das ein vollbeladener Lastwagen trägt, wenn er stillsteht.

2 KILOGRAMM WUCHT

2. Nun lassen Sie denselben Gegenstand plötzlich auf die Waage fallen. Augenblicklich wird die Waage bis zum doppelten Gewicht ausschlagen. Dies entspricht der Wucht der Beladung und Fahrt auszuhalten hat.

3. Mit Rücksicht darauf wurden die Blitz Lastwagen nach dem Wuchterprinzip konstruiert. - Dies ist das Geheimnis ihrer außerordentlichen Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Der Wirtschaftskampf wird immer bitterter. Tausende von Hirnen arbeiten täglich, um Ihnen Kundenschaft und Umsatz zu entreißen! Festigen Sie Ihre Stellung mit allen Mitteln. Machen Sie sich kampfbereit gegen die Konkurrenz. Vielleicht wird auch Ihnen einer der neuen, preiswerten, nach dem Wucht-Prinzip konstruierten Blitz Lastwagen helfen. Die „Transport Analyse“ wird es Ihnen zeigen. Verlangen Sie sie kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

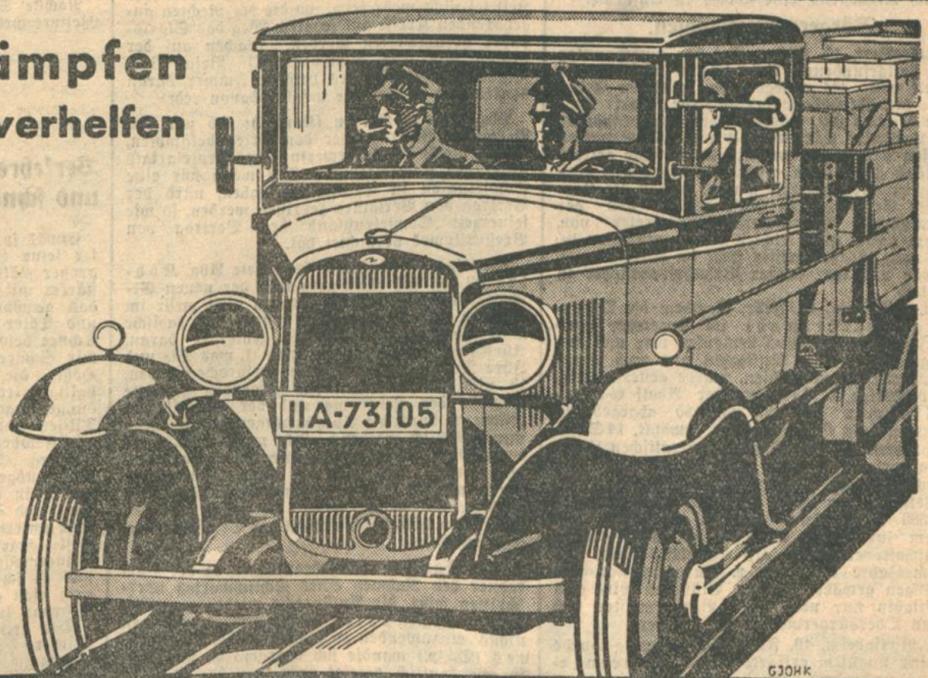
1 1/2 TONNER 3295 RM
2,6 Liter 4 Zylinder Chassis

Chassis mit Führerhaus RM 3745.-
Pritschenwagen ohne Plane . . RM 3995.-
Pritschenwagen mit Plane . . . RM 4175.-
(fünffach bereift)

2 TONNER 4395 RM
3,5 Liter 6 Zylinder Chassis

Chassis mit Führerhaus RM 4845.-
Pritschenwagen ohne Plane . . RM 5195.-
Pritschenwagen mit Plane . . . RM 5395.-
(siebenfach bereift)

Preise ab Werk Rüsselsheim am Main



AN DIE ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM A. MAIN 29, ABTEILUNG LASTWAGEN.
Bitte senden Sie mir den angebotenen Katalog und das Formular für die Transport Analyse.

NAME: _____ WOHNORT: _____
STRASSE: _____ GESCHAFTSZWEIG: _____

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PEIER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE Nr 55/57, TELEPHON Nr. 723/724.

Badische Rundschau.

Die Ausrottung der Hybriden.

Eine Entschlebung des Rechtspflegeauschusses.

Der Rechtspflegeauschuss des Badischen Landtages befaßte sich am Dienstag vormittag mit dem Verbot des Anbaues der Amerikanerrebellen. Staatspräsident Wittmann betonte, daß nur die Reblausgefahr dazu geführt habe, die Zulassung der Amerikanerrebellen wieder aufzuheben, denn die Reblausgefahr sei mit der Einführung der Hybridenrebe gewachsen. In der Aussprache wurde u. a. auf die Bedeutung des Hybridenbaues in manchen Gegenden hingewiesen, der für viele Leute den Haupterwerb liefere und mit dem man recht gute Erfahrungen gemacht habe. Im Murgtal sei eine andere Rebe als die Amerikanerrebe überhaupt nicht hochzubringen. Es wurde darauf hingewiesen, daß sich die Erdfruchtbarkeit der Weinbauern besonders darauf gründe, daß sie ihre Ernten nur als Haupterwerb verwerten und nicht mehr verkaufen dürfen. Im Verlaufe der weiteren Aussprache wurde von dem Minister bemerkt, die Hauptbeschwerde der Weinbauern richte sich dagegen, daß aussterbende Hybridenstöcke nicht mehr durch solche ersetzt werden dürfen. Wenn man hier eine Milderung einleiten lassen könnte, wäre schon viel gewonnen. Aber alle Verluste der badischen Regierung, ein Entgegenkommen für die badischen Hybridenplanzer bei der Reichsregierung zu erreichen, seien auf unüberwindlichen Widerstand gestoßen. Württemberg, Bayern und Preußen ständen in der Hybridenfrage in scharfer Kampfstellung gegen Baden. Nach weiterer Aussprache wurde folgende Entschlebung von Volkspartei, Zentrum und Sozialdemokratie unterzogen und einstimmig angenommen.

„Der Landtag ist der Auffassung: 1. daß die Erhaltung und Ausbesserung von Hybridenanlagen zur Verwendung als Haupterwerb solange gestattet sein solle, bis Erfahrungen in genügender Menge zur Verfügung stehen; 2. die Regierung zu ersuchen, daß für Beschaffung von Ersatzreben möglichst große Mittel angewendet werden und um erhöhte Reichszuschüsse hierfür nachgesucht wird.“

Die Reichshandwerkswochen in Baden

Die Durchführung der Reichshandwerkswochen obliegt in Baden den örtlichen Spitzenorganisationen. In den Land- und Stadtbezirken werden Verber-Ausschüsse errichtet, welchen außer den Führern der Gewerbevereine, Innungen und Fachvereinigungen, Vertreter der Berufsschulen, Genossenschaften, Sparkassen und der Presse angehören sollen; ihnen wird die Festlegung des Programms im einzelnen übertragen. Die Grundlage der Verberaktion bildet die Aufklärungs- und Werbeprospekt, die jeder Haushaltung zugehen soll. Den Auftakt zur Verberwoche bilden Kundgebungen, die am Tage der vier badischen Handwerkskammern am Sonntag, den 15. März veranstaltet werden. Während der Reichshandwerkswochen sollen auch Lichtbilder- und Filmvortrags aus dem Gebiet des Handwerks stattfinden.

Der Verhandlungstermin gegen die Birkle-Bank.

Dr. Freiburg i. Br., 9. Febr. Wie bekannt, mußte der auf 23. Januar angelegte Verhandlungstermin in dem Strafprozeß gegen die beiden Inhaber der Birkle-Bank aufgeschoben werden. Man hat jetzt einen neuen Termin für den Beginn der Hauptverhandlung bestimmt und zwar auf Dienstag, 24. Februar. Die am Erscheinen verhinderten Zeugen werden um einer abermaligen Verurteilung vorzubeugen, kommissarisch vernommen. Die Abwicklung des Prozesses nimmt voraussichtlich mindestens eine Woche in Anspruch.

Bürgermeisterwahlen.

Staffort, 10. Febr. Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielt von 451 abgegebenen gültigen Stimmen der Reichsbahnoberinspektor Karl Wilhelm Heide 287, während sein Gegenkandidat, der Landwirt Karl Beider nur 167 Stimmen auf sich vereinen konnte. Es ist sehr erfreulich, daß gleich beim ersten Wahlgang der neue Bürgermeister gewählt wurde, so daß die Lage in der Gemeinde in Gütigkeit und der gegenwärtige Bürgermeisterstellvertreter von seinem gewählten Amt entbunden ist. Der neue Bürgermeister steht im Alter von 58 Jahren und war früher Bahnhofsvorsteher in Durlach.

Billingen, 10. Febr. Nachdem die Oberbürgermeisterwahl im Dezember vorigen Jahres ergebnislos verlaufen war und man sich geeinigt hatte, künftighin nur noch einen Bürgermeister zu wählen, wurde gestern abend der bisherige 2. Bürgermeister Adolf Gremmelbacher mit 46 von 80 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. 14 Stimmen waren auf den Sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Heide, 8 Stimmen auf den kommunikalistischen Abgeordneten Bod entfallen, 12 Zettel waren leer. Der neue Bürgermeister ist 1880 in Freiburg geboren und war nach seinem juristischen Studium bei verschiedenen Wirtschaftsverbänden als Syndikus tätig, bis er im Jahre 1926 zum 2. Bürgermeister von Billingen gewählt wurde. Billingen wird also künftighin nur noch einen Bürgermeister und keinen Oberbürgermeister mehr haben.

st. Vietigheim, 10. Febr. Am Sonntag wurde die für unglücklich erklärte hiesige Gemeinderatswahl nachgeholt. Es haben 90 Prozent (83 Proz.) abgestimmt. Es entfielen auf das Zentrum 2, auf die Sozialdemokraten 2 und 10, auf die Deutsche Volkspartei 1 und 6, auf die Kommunistische Partei Deutschlands 0 und 3, auf die Reichspartei des deutschen Mittelstandes 0 und 3, auf die Bürgerliche Volkspartei 2 und 8, und auf die Christliche Volkspartei in Baden 1 und 6 Sitze. Für die im 1. Wahlgang aufgetauchte Dornpartei kam diesmal die Mittelstandspartei neu dazu.

Im Steinbruch abgestürzt.

bl. Etlingen, 10. Febr. Im Steinbruch der Firma Red stürzte am Montag vormittag ein Steinbrecher ab, als er mit dem Brecheisen arbeitete. Durch das Aufstoßen auf das harte Gestein verlor der Arbeiter das Gleichgewicht und stürzte 12 Meter tief ab. Der Verunglückte konnte sich noch selbst zum Auto schleppen, das ihn in seinen Heimatort Grünwettersbach brachte. Der Verunglückte trug schwere Quetschungen und Kopfwunden davon.

Anfälle beim Wintersport.

bl. Brach, 10. Febr. Die Glätte, die gegenwärtig in den Strahlen herrscht, hatte auch im Oberland einige Unfälle zur Folge. In Raibach fuhr beim Rodeln der jugendliche Walter Gisin mit einem Rodelschlitten zusammen und mußte nach Schoßheim ins Krankenhaus gebracht werden. In Staufen fuhr der Schlitten eines vierjährigen Knaben in den jetzt hochgehenden Kanal. Die Tochter des Raibacher Semmerle sprang sofort in das Wasser und rettete mit großer Mühe den Ertrinkenden. In Neuenburg stürzte ein Junge beim Rodeln so unglücklich von seinem Schlitten, daß er erhebliche Kopfwunden davontrug. In Badenweiler zog sich ein junger Mann beim Rodeln einen Schenkelbruch und sonstige Verletzungen zu, so daß er nach Freiburg in die Klinik überführt werden mußte. In Bergsee rutschte einem Schlittschuhläufer die Pfeifen Spitze in das sogenannte Gaumensegel. Erst nach längerem Bemühen eines herbeigerufenen Arztes konnte die Spitze wieder entfernt werden.

Den Sohn im Streit erschossen.

bl. Kaiserslautern, 10. Febr. Der 50 Jahre alte Rechtskonsulent Burkheiser geriet in seiner Ehefrau, wie schon des öfteren in der letzten Zeit, in Streitigkeiten, wobei er seiner Frau einen Stoß verleiht. Der aus erster Ehe stammende 20 Jahre alte Sohn Karl eilte der Stiefmutter zu Hilfe. Inzwischen soll er mit einem Schürhaken seinem Vater auf die Hand geschlagen haben. Burkheiser besaß sich in das Schlafzimmer, wo er ein französisches Militärgewehr holte, es lud und damit dem Sohn einen Schuß in den Rücken beibrachte. Der junge Mann wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht, wo er gegen Abend starb. Burkheiser wurde verhaftet.

Um den Versailler Vertrag.

Fortsetzung der Aussprache im Landtag.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung am Nachmittag wurde eine kurze Anfrage über die Wagonfabrik Raistatt dahin beantwortet, daß das Finanzministerium bei der Reichsbahnhauptverwaltung sich nachdrücklich für die Wüchse der Stadt Raistatt und der Wagonfabrik Raistatt A.-G. eingesetzt hat. Für den verstorbenen deutschnationalen Abg. Habermeier wurde Verlagsdirektor Dr. Brähler-Freiburg in das Haus eingedrückt.

Zu dem nationalsozialistischen Antrag auf Aufhebung des Versailler Vertrages (Fortsetzung der Aussprache aus der letzten Sitzung am vorigen Freitag) betonte Abg. Dr. Leers (Staatsp.), das einheitliche Ziel, Befreiung von den schamvollen Ketten des Versailler Vertrages, gehe von Rechts nach Links, aber es sei doch nicht so, als ob die Nationalsozialisten zu allererst gegen den Vertrag protestieren hätten. Sie (zu den Nationalsozialisten) haben ja die Jugend und die alten Damen (große Heiterkeit) hinter sich, die nicht fähig sind, sich ein Urteil zu bilden gegenüber Ihren Gauzeilen. Ich hoffe aber, daß die einmal erkennen, wie es wirklich liegt. Die außenpolitischen Ziele sind für alle Deutschen gleich, es ist aber ein Grauel, daß Sie (zu den Nat.S.) so tun, als ob Sie auf diese nationalen Fragen allein ein Anrecht hätten.

Abg. Ewald (Ev. Bd.) wünschte eine umfassende Aufklärung der Jugend und des Volkes hinsichtlich der Deutschland auferlegten Abgaben.

Abg. Hilbert (W. B. P.) brachte zum Ausdruck, es könne gar nicht oft genug gegen den Schandvertrag protestiert werden. Im badischen Oberland reise zurzeit ein nationalsozialistischer Wanderredner herum, der eine neue Inflation an die Wand malt und die Landwirte anfordert: Wenn ihr noch einen Sparschwein übrig habt, dann macht es wie die Juden und tragt ihn in die Schweiz! Wir verlangen, daß die badische Regierung gegen diese verbrecherische Reize vorgeht. (Zuruf der Nat.S.) Den Versammlungen wohnten ja Schutzleute an!

Abg. Schmitt (D. N.) warnte, gegen die Staatspartei gewendet, die Bewegung nach Rechts als kindliches Spiel anzusehen. Die Zeit sei nicht mehr fern, wo die der Rechten angehörenden Kreise auf legalem Weg das Staatsruder herumwerfen werden. (Lachen auf der Bank und leb. Zwischenrufe.) Beim Versailler Vertrag muß es heißen: Immer daran denken und so laut wie möglich davon reden.

Abg. Lausmann (Komm.) : Ob wir den Versailler Vertrag oder den Krieg bekämpfen, immer bleibt die Unterwerfung des Proletariats unter den Kapitalismus. Erst wenn wir eine Sowjetunion in Deutschland haben, wird der Vertrag von Versailles zerrissen werden, so wie fernerzeit Sowjetrußland den Vertrag von Brest-Litovsk vernichtet hat.

In seinem Schlusswort bedauerte Abg. Kähler (N. S.), daß künftighin nach der neuen Geschäftsordnung derartige Fragen nicht mehr im Landtag besprochen werden sollen; das badische Volk habe ein elementares Interesse daran. Alles (auf Zurufe des Zentrums), was Sie und Ihre Regierung dem Volke versprochen haben, ist nicht eingetroffen. (Im folgenden lebhafteste Proteste des Zentrums und der Sozialdemokraten, wodurch die Ausführungen des Redners unverständlich werden.) Ich weiß nicht, sagte der Redner, ob es parlamentarisch ist zu sagen, man meint, man wäre in einer Judenschule. Dann wandte sich der Redner gegen den Abg. Hilbert, der gesagt habe, die rassistischen Studenten hätten die Einheit des Deutschen Reiches gefährdet.

Abg. Egger (Ztr.) beantragte, da der Redner den Rahmen eines Schlusswortes überschritten habe, die Aussprache wieder zu eröffnen. — Abg. Kähler (N. S.) erklärte, dagegen nichts einzuwenden zu haben. — Abg. Dr. Matthes (D. B. P.) wandte sich dagegen, da die Aussprache deutlich gezeigt habe, daß der badische Landtag nicht der geeignete Ort für derartige Debatten sei. — Darauf zog Abg. Egger seinen Antrag zurück. — Der Antrag der Nationalsozialisten, die badische Regierung möge die Reichsregierung ersuchen, unverzüglich die nötigen Schritte zur Aufhebung des Versailler Vertrages und der darauf sich aufbauenden Tributverträge zu unternehmen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Dafür stimmten die Antragsteller, die Deutschnationalen und der Evangelische Volksdienst, sowie der Abg. Bauer

ein Junge beim Rodeln so unglücklich von seinem Schlitten, daß er erhebliche Kopfwunden davontrug. — In Badenweiler zog sich ein junger Mann beim Rodeln einen Schenkelbruch und sonstige Verletzungen zu, so daß er nach Freiburg in die Klinik überführt werden mußte. — In Bergsee rutschte einem Schlittschuhläufer die Pfeifen Spitze in das sogenannte Gaumensegel. Erst nach längerem Bemühen eines herbeigerufenen Arztes konnte die Spitze wieder entfernt werden.

Den Sohn im Streit erschossen.

bl. Kaiserslautern, 10. Febr. Der 50 Jahre alte Rechtskonsulent Burkheiser geriet in seiner Ehefrau, wie schon des öfteren in der letzten Zeit, in Streitigkeiten, wobei er seiner Frau einen Stoß verleiht. Der aus erster Ehe stammende 20 Jahre alte Sohn Karl eilte der Stiefmutter zu Hilfe. Inzwischen soll er mit einem Schürhaken seinem Vater auf die Hand geschlagen haben. Burkheiser besaß sich in das Schlafzimmer, wo er ein französisches Militärgewehr holte, es lud und damit dem Sohn einen Schuß in den Rücken beibrachte. Der junge Mann wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht, wo er gegen Abend starb. Burkheiser wurde verhaftet.

Um den Versailler Vertrag.

Fortsetzung der Aussprache im Landtag.

(D. B. P.) und der Abg. Schmitt (W. B. P.). Der Stimme enthielten sich die Wirtschaftspartei und die Kommunisten.

Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung.

Die Tagesordnung hatte eine einschneidende Änderung erfahren. Das Gesetz des Badischen Städteverbandes und des Städtebundes über eine Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung wurde einstimmig der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Das Gesetz der Interessengemeinschaft der Arbeiter des Zollanschlussgebietes im Amtsbezirk Waldshut über Aufnahme der sogenannten Grenzangänger in die Arbeitslosenversicherung wurde ebenfalls einstimmig der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Das Verbot der „Arbeiterzeitung“

Abg. Bod (Komm.) begründete die förmliche Anfrage über das Verbot der Mannheimer kommunikativen „Arbeiterzeitung“, das wegen scharfer Angriffe gegen den Reichsminister Dietrich erfolgte.

Abg. Bod (Komm.) griff in seinen Ausführungen die badische Regierung scharf an und zog sich dabei einen Ordnungsruf zu. — In der Regierungsantwort wurde bemerkt, daß das Verbot auf Grund des Republikstrafgesetzes erfolgt sei. — Eine Aussprache fand nicht statt. — Eine zweite förmliche Anfrage der Kommunisten über die Auflösung einer Sondernachrichte der proletarischen Freidenker in Freiburg wurde regierungseitig dahin beantwortet, daß die Auflösung der Versammlung, in der ein Stück aufgehört werden sollte, das Gotteslästerungen enthält, zurecht erfolgte. — Auch hier erfolgte keine Aussprache.

Mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten, der Nationalsozialisten und der Deutschen nationalen wurde beschloffen, gegen die „Arbeiterzeitung“ in Mannheim die Strafverfolgung wegen Beleidigung des Landtags einzuleiten.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.
Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 9 Uhr.
Weitere Erledigung der Tagesordnung.

Brief vom Schwarzwald.

Verkehrsstörungen durch Schneeverwehungen. — Die Schwarzwaldbahn und schneereiche Winter. — Die Amtsgänge der Bewohner um Triberg

Etwas spät, aber umso strenger hat der Winter seine Herrschaft angetreten. Weniger mit großer Kälte, wie im Februar 1929, aber desto stärker mit großen Schneemassen, die jetzt über das gewöhnliche Maß hinausgehen, Höhen und Täler bedecken. Wo der Sturm den Schnee besonders stark hingetrieben hat, finden wir Schneeverwehungen von mehreren Meter Höhe, die auch bekannte Verkehrswege anhaltig betreffen haben. So waren die Verbindungen nach St. Blasien, nach Todtnau, dem Titisee unterbrochen, ebenso der Verkehr auf der Feldbergstraße und von Furtwangen nach Triberg. Teilweise mußten die Wege regelrecht ausgeschleift werden. Die Schneefälle waren in den letzten Tagen des Januar so stark und anhaltend, daß viele Autos, die gerade unterwegs waren, stecken blieben und zum Teil abgeschleppt werden mußten. Solche Schneemassen sah man schon Jahre nicht mehr und es scheint, daß das Ende der Schneefälle noch nicht gekommen ist. Es schneit auch im Februar lustig weiter.

Das erinnert auch an frühere schneereiche Winter, wo sogar der Verkehr auf der Schwarzwaldbahn nennenswert zu leiden hatte. Ein Fall passierte am 15. März 1883, also am Ende der Winterszeit. Den ganzen Tag und die ganze Nacht vorher hatte es ununterbrochen geschneit. Auf der Strecke zwischen Ruxbach und Sommerau türmte sich morgens eine 3-4 Meter hohe Schneedecke, die ein Ueberfahren vollständig unmöglich machte. Den ganzen Tag verkehrte die Rüge deshalb nur von Offenburg bis Triberg und von Engen bis Sommerau. Ein anderer Fall, der aber harmloser war, ereignete sich am 13. Februar 1905, wo auf der gleichen Strecke ein

Aus dem Gemeinderat Bretten

Für die anlässlich der nächsten Bürgermeisterschaftswahl vorzunehmende Wahl des gemeindefürsorglichen Ausschusses wird der Gemeinderat beschloffen, Er besteht aus den Herren: Bürgermeister Schwenen, Gemeinderäte: Herr und Gildardon sowie Ratsschreiber Huber.

Dem Werkmeister Albert Müller bei der Firma Josef Meiser werden anlässlich seines 40jährigen Arbeitsjubiläums am 2. 2. 1931 Glückwünsche der Stadtgemeinde unter Berücksichtigung eines Geschenk ausgeprochen. Der Herr wird er zur Verleihung eines Glückwunscheschreibens durch den Herrn Staatspräsidenten vorgeschlagen.

Der Herr Bürgermeister bezieht seit 10 Jahren eine Aufwandsentschädigung von monatlich 83 Proz. wird genehmigt. — Das gebührende Verhalten gegenüber dem unternehmer eines an der Mischbach-Ordnung beschäftigten Arbeiters wird durch Straftat, daß er 14 Tage ohne Unterbrechung der Arbeit ausgefallen wird. — Gegen den Antrag einer Familie nach Gaggenau wird eingewendet. In diesem Falle wie auch künftigen Fällen ist die Hilfsbedürftigkeit zu prüfen und wird die Bezugsgemeinschaft von abhängig gemacht. — Die Erteilung von 2 Wohnhäusern durch die Stadtgemeinde Darfensheim vom Bezirkswohnmittelhand und vom bad. Staat zu verbilligten Preis wird gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei, vorbehaltlich der Zustimmung des Rechtsausschusses, genehmigt. — Kenntnis genommen, daß vorerst eine förmliche Bestimmung über die Einführung von Filial- und Warenhaussteuer für Baden besteht. — Mit der Entscheidung über die Genehmigung zur Erstellung einer Festschrift der Gemeinderat einverstanden. — Von der Rassenstandsartellierung am 1. Dezember wird Kenntnis genommen. — Dem Bezirkswohnmittelhand wird die finanzielle Verhältnisse der Gemeinderäte in schwebigen Verhältnissen festgestellt werden. — Die Aufhebung der Entscheidung der Gemeinderäte vom 1. Dezember 1930 auf Antrag der Sozialdemokratischen Partei um 10 Proz. gestrichelt. — Feststellung der Hilfsbedürftigkeit der Gemeinderäte ufm. sollen die Kontrollarten dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Der Herr Bürgermeister bezieht seit 10 Jahren eine Aufwandsentschädigung von monatlich 83 Proz. wird genehmigt. — Das gebührende Verhalten gegenüber dem unternehmer eines an der Mischbach-Ordnung beschäftigten Arbeiters wird durch Straftat, daß er 14 Tage ohne Unterbrechung der Arbeit ausgefallen wird. — Gegen den Antrag einer Familie nach Gaggenau wird eingewendet. In diesem Falle wie auch künftigen Fällen ist die Hilfsbedürftigkeit zu prüfen und wird die Bezugsgemeinschaft von abhängig gemacht. — Die Erteilung von 2 Wohnhäusern durch die Stadtgemeinde Darfensheim vom Bezirkswohnmittelhand und vom bad. Staat zu verbilligten Preis wird gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei, vorbehaltlich der Zustimmung des Rechtsausschusses, genehmigt. — Kenntnis genommen, daß vorerst eine förmliche Bestimmung über die Einführung von Filial- und Warenhaussteuer für Baden besteht. — Mit der Entscheidung über die Genehmigung zur Erstellung einer Festschrift der Gemeinderat einverstanden. — Von der Rassenstandsartellierung am 1. Dezember wird Kenntnis genommen. — Dem Bezirkswohnmittelhand wird die finanzielle Verhältnisse der Gemeinderäte in schwebigen Verhältnissen festgestellt werden. — Die Aufhebung der Entscheidung der Gemeinderäte vom 1. Dezember 1930 auf Antrag der Sozialdemokratischen Partei um 10 Proz. gestrichelt. — Feststellung der Hilfsbedürftigkeit der Gemeinderäte ufm. sollen die Kontrollarten dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Gemeinderatsitzung in Gaggenau.

Die am 20. Januar stattgefundenen Bürgermeisterschaftswahl mit einem Erlös von monatlich 83 Proz. wird genehmigt. — Das gebührende Verhalten gegenüber dem unternehmer eines an der Mischbach-Ordnung beschäftigten Arbeiters wird durch Straftat, daß er 14 Tage ohne Unterbrechung der Arbeit ausgefallen wird. — Gegen den Antrag einer Familie nach Gaggenau wird eingewendet. In diesem Falle wie auch künftigen Fällen ist die Hilfsbedürftigkeit zu prüfen und wird die Bezugsgemeinschaft von abhängig gemacht. — Die Erteilung von 2 Wohnhäusern durch die Stadtgemeinde Darfensheim vom Bezirkswohnmittelhand und vom bad. Staat zu verbilligten Preis wird gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei, vorbehaltlich der Zustimmung des Rechtsausschusses, genehmigt. — Kenntnis genommen, daß vorerst eine förmliche Bestimmung über die Einführung von Filial- und Warenhaussteuer für Baden besteht. — Mit der Entscheidung über die Genehmigung zur Erstellung einer Festschrift der Gemeinderat einverstanden. — Von der Rassenstandsartellierung am 1. Dezember wird Kenntnis genommen. — Dem Bezirkswohnmittelhand wird die finanzielle Verhältnisse der Gemeinderäte in schwebigen Verhältnissen festgestellt werden. — Die Aufhebung der Entscheidung der Gemeinderäte vom 1. Dezember 1930 auf Antrag der Sozialdemokratischen Partei um 10 Proz. gestrichelt. — Feststellung der Hilfsbedürftigkeit der Gemeinderäte ufm. sollen die Kontrollarten dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Gemeinderatsitzung in Gaggenau.

Die am 20. Januar stattgefundenen Bürgermeisterschaftswahl mit einem Erlös von monatlich 83 Proz. wird genehmigt. — Das gebührende Verhalten gegenüber dem unternehmer eines an der Mischbach-Ordnung beschäftigten Arbeiters wird durch Straftat, daß er 14 Tage ohne Unterbrechung der Arbeit ausgefallen wird. — Gegen den Antrag einer Familie nach Gaggenau wird eingewendet. In diesem Falle wie auch künftigen Fällen ist die Hilfsbedürftigkeit zu prüfen und wird die Bezugsgemeinschaft von abhängig gemacht. — Die Erteilung von 2 Wohnhäusern durch die Stadtgemeinde Darfensheim vom Bezirkswohnmittelhand und vom bad. Staat zu verbilligten Preis wird gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei, vorbehaltlich der Zustimmung des Rechtsausschusses, genehmigt. — Kenntnis genommen, daß vorerst eine förmliche Bestimmung über die Einführung von Filial- und Warenhaussteuer für Baden besteht. — Mit der Entscheidung über die Genehmigung zur Erstellung einer Festschrift der Gemeinderat einverstanden. — Von der Rassenstandsartellierung am 1. Dezember wird Kenntnis genommen. — Dem Bezirkswohnmittelhand wird die finanzielle Verhältnisse der Gemeinderäte in schwebigen Verhältnissen festgestellt werden. — Die Aufhebung der Entscheidung der Gemeinderäte vom 1. Dezember 1930 auf Antrag der Sozialdemokratischen Partei um 10 Proz. gestrichelt. — Feststellung der Hilfsbedürftigkeit der Gemeinderäte ufm. sollen die Kontrollarten dem Gemeinderat vorgelegt werden.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Um die Stilllegung der Hütte Ruhrort-Neiderich. Ein Vorschlag der Verwaltung.

Die Überleitung der Vereinte Stahlwerke... gab nicht zu, dass sie sich, um der... die Arbeitsstätte zu erhalten, im Einvernehmen mit Generaldirektor Dr. Voegler erbielte...

Abzug bei den niedrigen Lohnklassen wird unter 20 Prozent gehalten. Es sollen 60-Pfa.-Stundenlöhne nicht unterschritten werden. Darüber hinaus sollen den Arbeitern mit mehr als zwei Kindern erhöhte Kindergelder gewährt werden...

Der Börsenverlauf bringt neue Haussz.

Berlin, 10. Febr. (Frankfurt). Der vorbörsliche Börsenverlauf wurde durch die geringe Renzierung... die höchsten Besserungen der... der getriggen Reichstagsabstimmung...

ziffer auf über 5 Millionen angewachsen sei, als fast herausstellen. Im Augenblick seien 4,9 Millionen Arbeitslose vorhanden. B.E.S. kamen mit 101 nach...

Reichsbankausweis zeigt starke Entlastung.

Berlin, 10. Febr. (Frankfurt). Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar 1931 hat sich in der verflochtenen Banknote die gesamte Kapitananlage der Bank in Wechseln und Schecks...

An Reichsbanknoten und Rentenbankfiscen zusammen sind 390,7 Mill. Rm. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflohen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 200,2 Mill. auf 484,2 Mill. Rm....

Erhöhung des Kupferpreises.

Das amerikanische Kupferkartell hat den Kartellpreis um 0,25 Dollarcent auf 10,05 Dollarcent je engl. Pfund...

Boigt u. Häffner A.-G., Frankfurt a. M. Die Zurückhaltung der Industrie und Bauindustrie mit Aufträgen infolge der Einschränkungen...

Denwälder Hartsteinindustrie A.-G., Darmstadt. Der Uebergang von etwa 100 000 Rm. vom Aktien zum Besitz der insolventen Bankfirma Gebr. Bonte...

Abends auf Realisationen schwächere Kurse.

Frankfurt, 10. Febr. (Eigenbericht). Die Abendbörsen realisierten bei lebhaftem Geschäft auf allen Kursbereichen... die Kursbewegungen betrugen über 1 bis teilweise...

der Krankheit, der Pensionierung, der zeitweiligen Entlassung oder Beurlaubung bis zu höchstens sechs Monaten eine Aufrechterhaltung der Versicherung möglich ist. Im Falle des Ausscheidens...

Rentnervolk Frankreich hat Angst vor der Aktie.

In Deutschland ist vielfach die Meinung verbreitet, daß durch die französische Gold-Debitationspolitik die Liquidität des kurzfristigen französischen Geldmarktes ohne jede Wirkung...

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 = 100) stellt sich für die Woche vom 2. bis 7. Februar 1931 auf 83,1 gegenüber 80,3 in der Vorwoche...

Aktienindex.

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 = 100) stellt sich für die Woche vom 2. bis 7. Februar 1931 auf 83,1 gegenüber 80,3 in der Vorwoche...

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Febr. (Frankfurt). Amtliche Produktionsnotierungen für Getreide und Mehlwaren: 1000 Kilo, feinst 100 Kilo ab Station: Weizen...

Chicagoer Getreidebörse.

Chicago, 10. Febr. (Frankfurt). Getreide-Schlussnotierung (Fortsetzung in Klammern): Weizen: März 70 1/2-70 3/4 (70 1/2), Mai 82 1/2-83 (82 1/2-82 3/4)...

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 10. Febr. Weizen innerhalb 10 Tagen - Tendenz rubin. - Terminpreise für Weizenguter (inkl. End frei Sechschiffete Hamburg für 50 Kilo netto): Februar 6,25 B., 6,15 G., März 6,30 B., 6,20 G.; April 6,40 B., 6,30 G.; Mai 6,50 B., 6,40 G.; August 6,65 B., 6,50 G.; Oktober 7,15 B., 7,10 G.; Dezember 7,30 B., 7,25 G. Tendenz rubin.

Opel macht den Anfang. Billige Lebensversicherung für die Angestellten.

Die Gruppenlebensversicherung, deren Eigenartlichkeit darin besteht, daß eine größere Gruppe von Personen auf Grund eines gemeinsamen Versicherungsvertrages abgeschlossen wird, besteht an und für sich schon längere Zeit...

Devisennotierungen.

Berlin, 10. Februar 1931 (Funk.)		Paris 100 Francs		Gold		Brief		
10 2	10 2	10 2	10 2	10 2	10 2	10 2	10 2	
Buen.-Atr. 1 P.	1.283	1.287	1.283	1.287	16.474	16.514	16.475	16.515
Canada 1 k. P.	4.199	4.207	4.201	4.209	12.431	12.451	12.431	12.451
Konstan 1 t. P.	2.080	2.084	2.080	2.084	92.03	92.21	92.03	92.21
Japan 1 Yen	20.94	20.98	20.94	20.98	80.14	81.07	80.91	81.07
Kairo 1 Lg. Pf.	20.426	20.466	20.4	20.473	81.14	81.30	81.17	81.33
London 1 Pf.	4.2015	4.2095	4.2015	4.2095	3.044	3.050	3.044	3.050
Nouyork 1 Doll.	0.366	0.368	0.365	0.367	42.66	42.64	42.21	42.59
Rio de J. 1 Milr.	2.827	2.833	2.837	2.843	112.54	112.76	112.56	112.78
Ungary 1 Pcs.	168.70	169.04	168.78	169.1	111.99	112.11	111.91	112.13
Amssterd. 100 G.	5.444	5.454	5.442	5.452	59.0	59.12	59.03	59.15
Athen 100 Drch.	58.61	58.73	58.670	58.76.	20.23	20.27	20.23	20.27
Braun 100 Lei.	2.498	2.504	2.501	2.507	20.17	20.17	20.35	20.35
Bukarest 100 Lei.	73.31	73.4	73.330	73.475	517.63	517.63	517.63	517.63
Budap. 100000 Kr.	81.65	81.81	81.65	81.82	72.23	72.23	72.23	72.23
Danzig 100 G.	10.573	10.593	10.574	10.594	27.10	27.10	27.10	27.10
Helsing 100 Lfr.	21.99	22.03	22.0	22.04	22.30	22.30	22.30	22.30
Italien 100 Lire	7.466	7.420	7.410	7.424	207.85	207.85	207.85	207.85
Jugosl. 100 Din.	41.94	42.02	41.94	42.02	123.0	123.0	123.0	123.0
Konpen 100 Lit.	112.43	112.65	112.47	112.69	72.72	72.72	72.72	72.72
Kopenh. 100 Kr.	18.86	18.90	18.83	18.87	138.55	138.55	138.55	138.55
Lassab 100 Esc.	112.43	112.65	112.44	112.66	37.00	37.00	37.00	37.00
Olo 100 Kr.					15.31	15.31	15.31	15.31

Unnotierte Werte.

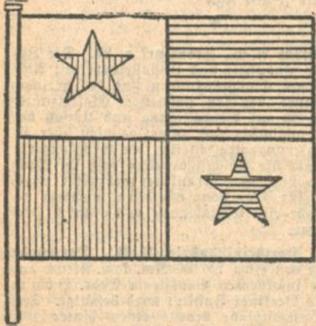
Werte	Werte	Werte
Adler Kall 1100	Karler Lebensv. 160	
Baden Druck 100	Karler Maschinen 100	
Brown Boveri 100	Maaschinen Weinh. 110	
Burbach 113%	Mininger Brunnen 21	
Dtsch. Lastauto 65	Rastattor Wagnon 30	
Dtsch. Petroleum 65	Rodi & Wienpohl 40	
Gasolin 15	Spinnerei Kollnau 40	
Itterskraftwerke 15	Spinnerei Offenb. 60	
Kammerkirsch 30	Wintershall 23%	
	Zuckerwaren 30	

Der Flaggenwechsel auf der „Vogelnd“

Die rechtlichen Gesichtspunkte.

TU. Berlin, 10. Febr.

Das Reichsverkehrsministerium teilt zum Flaggenwechsel in Hamburg folgendes mit: Das Gesetz betreffend das Flaggenrecht der Kaufahrtschiffe vom 2. Juni 1899 regelt das Recht



Die Flagge von Panama.

zur Führung der deutschen Flagge auf Kaufahrtschiffen, verpflichtet aber deutsche Staatsangehörige nicht, die ihnen gehörenden Schiffe unter deutscher Flagge zu betreiben.

Es ist vom nationalen Standpunkt aus nicht nur bedauerlich, sondern auf das schärfste zu verurteilen, daß eine Hamburger Reederei einen Flaggenwechsel vornimmt, um sich der deutschen Steuergesetzgebung und den Pflichten der deutschen Sozialgesetzgebung zu entziehen. Ob die Reederei Vogemann das Schiff im ganzen oder zu einem Teil an einen Staatsangehörigen von Panama verkauft hat, ist nicht bekannt. Nach deutschem Flaggenrecht wird das Recht zur Führung der deutschen Flagge von dem Nachweis abhängig gemacht, daß sich das Schiff ausschließlich in deutschem Eigentum befindet. Welche Voraussetzungen die Republik Panama an das Recht zur Führung ihrer Flagge knüpft, ist nicht bekannt. Völkerrechtlich ist es nicht üblich nachzuprüfen, ob bei einem von einem fremden Staat angestellten Flaggenwechsel die Voraussetzungen für die Erteilung des Flaggenzeugnisses nach dem fremden Recht vorgelegen haben. Die Flaggen werden gegenseitig anerkannt, sofern ein amtlicher Ausweis über die Führung der Flagge beigebracht wird. Der Reichsverkehrsminister wird feststellen, ob das Schiff „Vogelnd“ ein gültiges Flaggenzeugnis hat und ob es im deutschen Seeschiffsregister gelistet ist.

Mit der Unterstellung des Dampfers „Vogelnd“ unter die Flagge von Panama hört die Geltung des deutschen Rechts auf dem Schiffe auf. Das Schiff unterliegt in allen seinen Beziehungen dem Recht der Republik Panama. Die deutsche Sozialversicherung gilt für Seeleute auf ausländischen Schiffen

nicht. Auch bleibt den deutschen Verfrachtern und deutschen Versicherern überlassen, ob sie ausländische Schiffe beladen oder in Versicherung nehmen wollen.

Die Ausfuhr deutscher Schiffe in das Ausland, der die Verbringung eines deutschen Schiffes unter eine fremde Flagge geschieht, war in der Vorkriegszeit unbeschränkt zugelassen und wurde durch Betriebsgesetzgebung an eine Genehmigung geknüpft. Mit der Aufhebung der Außenhandelskontrolle wurde auch die Beschränkung der Ausfuhr von Seeschiffen aufgehoben. Ob dieser Einzelfall Anlaß geben wird, eine Ausfuhrkontrolle für Seeschiffe erneut einzuführen, wird geprüft werden.

Schreckenszener auf dem Wannsee.

CNB. Berlin, 10. Febr.

Bei einem Schlittenausflug, den der 35-jährige Berliner Kurt Duffault aus Nikolassee am Sonntag mit Frau und Tochter unternommen hatte, brach auf dem Heimweg über das Eis der Piepersbucht das Eis und alle führten ein. Spaziergänger gelang es, die Frau und das Kind lebend zu bergen. Der Mann war aufsteigend unter die Eisdicke geraten und abgetrieben. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Bei den Rettungsarbeiten brachen noch drei weitere Personen ein, die glücklicherweise gerettet werden konnten.

Skijöring im Berliner Tiergarten.



Hinter den Pferden über die Tiergartenwege.

Das hatte Berlin noch nicht gesehen: Skijöring, der elegante Sport der Winterkurplätze, im alterwürdigen Tiergarten im Herzen Berlins veranstaltet. Eine große Menge neugieriger Zuschauer verfolgte gespannt die Fahrten.

Andrees letzte Tage.

Der Inhalt des zweiten Tagebuches. — Das Rätsel der „Weißen Insel“

Stockholm, 10. Febr.

Durch die Veröffentlichungen aus den Tagebüchern der Andree-Expedition ist bekanntlich das Rätsel der Weißen Insel nicht völlig gelöst worden. Das zweite und wichtigste Tagebuch Andrees, das dessen letzte Aufzeichnungen enthält, war in einem sehr schlechten Zustand aufgefunden worden. Man konnte nur die eine Hälfte jeder Seite lesen. Nun veröffentlicht ganz überraschend „Svenska Dagbladet“ eine Deutungsversion, den ein Laie, ein Priester, unternommen hat. An Hand der Photographien, der Reste des Tagebuches und nach einem genauen Studium von Andrees Art, zu schreiben, hat er sich der mühseligen Arbeit unterzogen, das Tagebuch selbst zu ergänzen und einen Sinn in die Bruchstücke zu bekommen. Es ist ihm tatsächlich gelungen, das Geheimnis der Weißen Insel auf diesem Wege wie ein Kreuzworträtsel zu lösen oder doch wenigstens der Lösung nahe zu bringen. Das Ergebnis ist von Sachverständigen anerkannt worden. Darnach wurden Andree und seine Gefährten von einem furchtbaren Schneesturm überrascht, als sie gerade dabei waren, wüthig ermattet die bekannte Schneehütte auf-

zubauen und sie mit Treibholz notdürftig zu decken. Aber die Hütte freilich nie ganz fertig geworden zu sein, und so waren sie in dem neuen Zelt dem Schneesturm ausgesetzt, bis die Erde kam. Einige Aufzeichnungen lauten auf der Ergänzung folgendenmaßen:

„In der Morgendämmerung des 6. März, als der starke Schneesturm, so daß wir nicht viel weiter nehmen konnten. Wir rekonstruierten, was das Geröll hoch über dem Meerespiegel. Am nächsten späteren Tagen konnten wir nicht viel weiter rücken, lüfteten aber trotz dem Schneesturm die Dunkelheit die Arbeit an der Schneehütte fortzusetzen und die Güter in ihre Schutzhütten transportieren. Es war eine sehr schwere Arbeit.“ Auf der folgenden vierten Seite des Tagebuches über den 10. März, werden die „Weißen Inseln“ so heißt es, „werden von uns überflogen, die ständig um unsern Kopf kreisen und mit ihrem ewigen Getöse uns auf dem nicht den Eindruck von unheimlichen Tönen, sondern von Ausdrücken machen.“

Die fünfte und letzte Seite handelt von dem Fortdauer des Schneesturms. „Nach dem Regen Wetter; wir sammeln Treibholz, um das Dach unserer Hütte zu füttern. Man hat sich Donner und das Brechen der Gefährten bewegt uns von Zeit zu Zeit, soweit wir es erlauben.“ Soweit lautet mit anderen Worten die Aufzeichnungen denken zu können, allerdings noch zu enträtseln, das nie ganz fertiggestellt werden kann, aber im großen und ganzen dürfte die Seiten die Stimmung genau schildern.

Das gestohlene Diplomatenamt

Die Einbrecher verhaftet.

Berlin, 10. Febr.

Die Diebstahlskollone, die, wie gemeldet, in der Nacht zum Sonntag den Kraftwagen eines Mitgliedes der spanischen Botschaft in Berlin einen Einbruch in ein Radgeschäft in der Wilhelmstraße verübte, ist von der Polizei ermittelt und festgenommen worden. Der 20-jährige alte Kollonhahn war bei dem Einbruch von dem Ladeninhaber angehauen und ernstlich verletzt worden und mußte von seinen Komplizen ins Krankenhaus am Friedrichshain geschafft werden, wo er gestern von der Polizei ermittelte wurde. Zwei Mitarbeiter konnten gestern in einem Lokal in der Frankfurter Allee und der vierte Mitarbeiter der Kollone heute früh in einer elterlichen Wohnung festgenommen werden. Sie handelt sich bei allen vier um junge Burden, von wenig mehr als 20 Jahren.

Berliner Börse

vom 10. Februar 1931.

Table with columns for Reich und Staat, Industrie-Aktien, Ausland Werte, Verkehrswerte, Bank Aktien, etc. Includes various stock prices and market indicators.

Table with columns for Rohstoffe, Eisen, Kupfer, Zinn, etc. Lists prices for various commodities.

Table with columns for Versicherungen, Kolonial-Werte, Berliner Termin-Schuldkurse. Lists insurance rates and bond prices.

Frankfurter Börse vom 10. Februar

Table with columns for Deutsche Staatspap., Pfandbriefe, Dt. Stadtanleihen, etc. Lists Frankfurt stock market data.



Sonderangebot für unsere Mitglieder!

Eingetroffen und in den nächsten Tagen eintreffend:

12 Waggons
 Spanische Blond- **Orangen** per Pfd. 15 Pfg.
 Spanische Blut- **Orangen** per Pfund 17 Pfg.

— Warenabgabe nur an Mitglieder! —

Lebensbedürfnisverein

Familien-Nachrichten.

Gestorben.

Otto Stidel sen., Engelsbrand, 53 Jahre.
 — Otto Eren, Heidelberg, 84 Jahre. —
 Adam Leonhardt, Heidelberg, 56 Jahre. —
 Christian Rohrer, Heidelberg, 75 Jahre. —
 Friedrich Wiegand, Eppelheim, 28 Jahre. —
 Luise Bantländer, geb. Anderer, Offenburg,
 67 Jahre. — Walter Quambusch, Pforzheim,
 57 Jahre. — Anna Maria Bender, geb.
 Scherzinger, Pforzheim, 67 Jahre. — Karo-
 lina Ruf Wwe., Pforzheim.

Nach meiner Zulassung beim
 Amtsgericht u. Landgericht Karls-
 ruhe sowie der Kammer für Han-
 delssachen im Pforzheim habe ich
 mich in Karlsruhe als

RECHTSANWALT

niedergelassen.
 BÜRO: Kaiserstraße 168
 Telefon: 1151.

Dr. Heinrich Lang

Wohnungstausch

Biete 1000, 2 Zim.-
 Wohn., 2. Et. Ende
 2 Zim.-Wohn., verm.
 Angeb. unt. Nr. 4768
 ins Tagblattbüro erb.

Zu vermieten

Süderstr. 26 (Alb-
 siedlung) ist ein

Einfamilienhaus

von 4 Zimm., Küche,
 Bad, Bad, Garten,
 auf 1. April zu verm.
 oder Haus zu verkaufen.
 Angeb. unt. Nr. 4769
 ins Tagblattbüro erb.

4 Zim.-Wohnung

Karlsruh. 129, neuzeitl.
 5 Zim.-Wohnung
 preisw. zu verm. Bad,
 Wellestr. 7, II. Et.

4 Zim.-Wohnung

Bades., Speisekamm.,
 Veranda, Dinerbren-
 ner, 2. Stock, auf 1.
 Apr. preisw. zu verm.
 Wellestr. 21, Tel. 3940

4 Zimmer- Wohnung

in gut. Lage d. Süd-
 stadt, auf 1. Mai 1931
 zu verm. Ein Teil d.
 Instandkosten muß
 übernommen werden.
 Angeb. unt. Nr. 4759
 ins Tagblattbüro erb.

Kaiserstraße 66

a. Marktpl., Sonnen-
 seite, ist im 4. Stock
 eine Wohnung mit

4 Zimmer

nebst Zubehör auf
 1. Mai zu vermieten.
 Näheres 1. Et. hoch.
 Auf 1. März od. spät.
 mod. 4 Zim.-Wohnung,
 im 2. St. mit einger.
 Geb. Giebelbergsche,
 Markt u. Zubehör zu
 vermieten. Näheres:
 Amalienstr. 20, part.

Wellestr. 160, II.

Wellestr. 160, II.
 schöne, moderne
 3 2-Z. Wohnungen
 mit Bad u. Kammer
 auf 1. April
 zu vermieten.
 Näheres:
 Wellestr. 160, II.
 Telefon 2866.

3 u. 4 Zimmer- Wohnungen

neubau-Wohnungen
 vollst. mit Garagen,
 Veranda u. Garten-
 straße, auf 1. April zu
 vermieten. Näheres:
 L. Körner,
 Hauptstr. 15, II.
 Telefon 3151.



	Serie I	Serie II	Serie III
Baumwollstoff-Reste	20 ⁷	40 ⁷	60 ⁷
Kleiderstoff-Reste	50 ⁷	95 ⁷	1.35
Waschsamt-Reste	75 ⁷	1.20	1.75
Gardinen- u. Vitragenreste	50 ⁷	95 ⁷	1.50
Dekorationsstoff-Reste	1.50	2.25	3.—
Stickerei-, Klüppel- und Valenciennespitzen - Reste	15 ⁷	25 ⁷	50 ⁷

Angestaubte Waren u. Einzelstücke weit unter Preis!

In der I. Etage: Vorführung und Anleitung vereinfachter „Smyrna-Arbeit“

Der Orangenberg neu aufgefüllt!
 1 Waggon ausgesucht schöner Blondorangen 78⁸ 4 Pfund
 1 Waggon ausgesucht schöner Doppelblut „Alciras“ 98⁸ 4 Pfund



Elise Stiefbold

geb. Meier
 Generalmajorswitwe

im fast vollendeten 83. Lebensjahr.
 Karlsruhe i. B. den 10. Februar 1931.
 Eisenlohrstr. 16 a.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Clara Felsmann, geb. Stiefbold
 Emma Praefcke, verw. Frfr. von Kleist,
 geb. Stiefbold
 Elsa von Gersdorff, geb. Stiefbold
 Eduard Meier
 8 Enkelkinder und 1 Urenkelin.

Feuerbestattung: Freitag, den 13. Februar 1931,
 mittags 12 Uhr.

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute unser
 lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Herbert Seith

Gerichts-Referendar

von kurzer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst.

Karlsruhe, den 9. Februar 1931.

In tiefer Trauer:

Stadtbaudirektor Otto Seith und Frau Elsa,
 geb. Ostertag.

Robert Seith.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 11. ds. Mts., vor-
 mittags 1/2 12 Uhr, statt.

Trauerhaus: Westendstraße 59.

6 Zimmer-Wohnung
 auch für Büro geeignet, zu vermieten.
 Wellestr. 22, I. Stock.

4 Zim.-Wohnung
 in ruhiger, sonniger Lage, mit
 Garten, auf 1. April zu
 vermieten. Näheres:
 L. Körner,
 Hauptstr. 15, II.
 Telefon 3151.

3 Zim.-Wohnung
 mit Bad, Garten, auf
 1. April 1931 zu
 verm. Angeb. unt.
 Nr. 4760 ins Tagblattbüro erb.

2 Zim.-Wohnung
 mit Bad, in gutem
 Zustand zu vermieten.
 Angeb. unt. Nr. 4760
 ins Tagblattbüro erb.

2 Zim.-Wohnung
 in ruhiger, sonniger Lage,
 auf 1. April zu vermieten.
 Angeb. unt. Nr. 4760
 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer
 in ruhiger, sonniger Lage,
 auf 1. April zu vermieten.
 Angeb. unt. Nr. 4760
 ins Tagblattbüro erb.

Wohn- u. Schlafz.
 in ruhiger, sonniger Lage,
 auf 1. April zu vermieten.
 Angeb. unt. Nr. 4760
 ins Tagblattbüro erb.

2 Manfarden
 an alleinsteh. Person
 abzugeben, auf 1. April
 1931 zu verm. Angeb.
 unt. Nr. 4760 ins Tagblatt-
 büro erb.

Baden
 geeignet als Büro od.
 Geschäftsstelle, auf 1.
 April 1931 zu verm.
 monatl. 60⁸ L. Angeb.
 unt. Nr. 4760 ins Tagblatt-
 büro erb.

Lagerraum
 zu vermieten. Schützenstr. 23 ist ein
 großer Lagerraum zu
 vermieten. Näheres:
 b. Herrn Ritt dabeibill.

Freiwillige Versteigerung
 Donnerstag, den 12. Februar 1931,
 mittags 2 Uhr, werde ich in
 Karlsruhe, Gerichtsstr. 43 a
 im Saal des Amtsgerichts
 folgende Sachen versteigern:

1. 1. Handkoffer, 2. 1. Handkoffer,
 3. 1. Handkoffer, 4. 1. Handkoffer,
 5. 1. Handkoffer, 6. 1. Handkoffer,
 7. 1. Handkoffer, 8. 1. Handkoffer,
 9. 1. Handkoffer, 10. 1. Handkoffer,
 11. 1. Handkoffer, 12. 1. Handkoffer,
 13. 1. Handkoffer, 14. 1. Handkoffer,
 15. 1. Handkoffer, 16. 1. Handkoffer,
 17. 1. Handkoffer, 18. 1. Handkoffer,
 19. 1. Handkoffer, 20. 1. Handkoffer,
 21. 1. Handkoffer, 22. 1. Handkoffer,
 23. 1. Handkoffer, 24. 1. Handkoffer,
 25. 1. Handkoffer, 26. 1. Handkoffer,
 27. 1. Handkoffer, 28. 1. Handkoffer,
 29. 1. Handkoffer, 30. 1. Handkoffer,
 31. 1. Handkoffer, 32. 1. Handkoffer,
 33. 1. Handkoffer, 34. 1. Handkoffer,
 35. 1. Handkoffer, 36. 1. Handkoffer,
 37. 1. Handkoffer, 38. 1. Handkoffer,
 39. 1. Handkoffer, 40. 1. Handkoffer,
 41. 1. Handkoffer, 42. 1. Handkoffer,
 43. 1. Handkoffer, 44. 1. Handkoffer,
 45. 1. Handkoffer, 46. 1. Handkoffer,
 47. 1. Handkoffer, 48. 1. Handkoffer,
 49. 1. Handkoffer, 50. 1. Handkoffer,
 51. 1. Handkoffer, 52. 1. Handkoffer,
 53. 1. Handkoffer, 54. 1. Handkoffer,
 55. 1. Handkoffer, 56. 1. Handkoffer,
 57. 1. Handkoffer, 58. 1. Handkoffer,
 59. 1. Handkoffer, 60. 1. Handkoffer,
 61. 1. Handkoffer, 62. 1. Handkoffer,
 63. 1. Handkoffer, 64. 1. Handkoffer,
 65. 1. Handkoffer, 66. 1. Handkoffer,
 67. 1. Handkoffer, 68. 1. Handkoffer,
 69. 1. Handkoffer, 70. 1. Handkoffer,
 71. 1. Handkoffer, 72. 1. Handkoffer,
 73. 1. Handkoffer, 74. 1. Handkoffer,
 75. 1. Handkoffer, 76. 1. Handkoffer,
 77. 1. Handkoffer, 78. 1. Handkoffer,
 79. 1. Handkoffer, 80. 1. Handkoffer,
 81. 1. Handkoffer, 82. 1. Handkoffer,
 83. 1. Handkoffer, 84. 1. Handkoffer,
 85. 1. Handkoffer, 86. 1. Handkoffer,
 87. 1. Handkoffer, 88. 1. Handkoffer,
 89. 1. Handkoffer, 90. 1. Handkoffer,
 91. 1. Handkoffer, 92. 1. Handkoffer,
 93. 1. Handkoffer, 94. 1. Handkoffer,
 95. 1. Handkoffer, 96. 1. Handkoffer,
 97. 1. Handkoffer, 98. 1. Handkoffer,
 99. 1. Handkoffer, 100. 1. Handkoffer,
 101. 1. Handkoffer, 102. 1. Handkoffer,
 103. 1. Handkoffer, 104. 1. Handkoffer,
 105. 1. Handkoffer, 106. 1. Handkoffer,
 107. 1. Handkoffer, 108. 1. Handkoffer,
 109. 1. Handkoffer, 110. 1. Handkoffer,
 111. 1. Handkoffer, 112. 1. Handkoffer,
 113. 1. Handkoffer, 114. 1. Handkoffer,
 115. 1. Handkoffer, 116. 1. Handkoffer,
 117. 1. Handkoffer, 118. 1. Handkoffer,
 119. 1. Handkoffer, 120. 1. Handkoffer,
 121. 1. Handkoffer, 122. 1. Handkoffer,
 123. 1. Handkoffer, 124. 1. Handkoffer,
 125. 1. Handkoffer, 126. 1. Handkoffer,
 127. 1. Handkoffer, 128. 1. Handkoffer,
 129. 1. Handkoffer, 130. 1. Handkoffer,
 131. 1. Handkoffer, 132. 1. Handkoffer,
 133. 1. Handkoffer, 134. 1. Handkoffer,
 135. 1. Handkoffer, 136. 1. Handkoffer,
 137. 1. Handkoffer, 138. 1. Handkoffer,
 139. 1. Handkoffer, 140. 1. Handkoffer,
 141. 1. Handkoffer, 142. 1. Handkoffer,
 143. 1. Handkoffer, 144. 1. Handkoffer,
 145. 1. Handkoffer, 146. 1. Handkoffer,
 147. 1. Handkoffer, 148. 1. Handkoffer,
 149. 1. Handkoffer, 150. 1. Handkoffer,
 151. 1. Handkoffer, 152. 1. Handkoffer,
 153. 1. Handkoffer, 154. 1. Handkoffer,
 155. 1. Handkoffer, 156. 1. Handkoffer,
 157. 1. Handkoffer, 158. 1. Handkoffer,
 159. 1. Handkoffer, 160. 1. Handkoffer,
 161. 1. Handkoffer, 162. 1. Handkoffer,
 163. 1. Handkoffer, 164. 1. Handkoffer,
 165. 1. Handkoffer, 166. 1. Handkoffer,
 167. 1. Handkoffer, 168. 1. Handkoffer,
 169. 1. Handkoffer, 170. 1. Handkoffer,
 171. 1. Handkoffer, 172. 1. Handkoffer,
 173. 1. Handkoffer, 174. 1. Handkoffer,
 175. 1. Handkoffer, 176. 1. Handkoffer,
 177. 1. Handkoffer, 178. 1. Handkoffer,
 179. 1. Handkoffer, 180. 1. Handkoffer,
 181. 1. Handkoffer, 182. 1. Handkoffer,
 183. 1. Handkoffer, 184. 1. Handkoffer,
 185. 1. Handkoffer, 186. 1. Handkoffer,
 187. 1. Handkoffer, 188. 1. Handkoffer,
 189. 1. Handkoffer, 190. 1. Handkoffer,
 191. 1. Handkoffer, 192. 1. Handkoffer,
 193. 1. Handkoffer, 194. 1. Handkoffer,
 195. 1. Handkoffer, 196. 1. Handkoffer,
 197. 1. Handkoffer, 198. 1. Handkoffer,
 199. 1. Handkoffer, 200. 1. Handkoffer,
 201. 1. Handkoffer, 202. 1. Handkoffer,
 203. 1. Handkoffer, 204. 1. Handkoffer,
 205. 1. Handkoffer, 206. 1. Handkoffer,
 207. 1. Handkoffer, 208. 1. Handkoffer,
 209. 1. Handkoffer, 210. 1. Handkoffer,
 211. 1. Handkoffer, 212. 1. Handkoffer,
 213. 1. Handkoffer, 214. 1. Handkoffer,
 215. 1. Handkoffer, 216. 1. Handkoffer,
 217. 1. Handkoffer, 218. 1. Handkoffer,
 219. 1. Handkoffer, 220. 1. Handkoffer,
 221. 1. Handkoffer, 222. 1. Handkoffer,
 223. 1. Handkoffer, 224. 1. Handkoffer,
 225. 1. Handkoffer, 226. 1. Handkoffer,
 227. 1. Handkoffer, 228. 1. Handkoffer,
 229. 1. Handkoffer, 230. 1. Handkoffer,
 231. 1. Handkoffer, 232. 1. Handkoffer,
 233. 1. Handkoffer, 234. 1. Handkoffer,
 235. 1. Handkoffer, 236. 1. Handkoffer,
 237. 1. Handkoffer, 238. 1. Handkoffer,
 239. 1. Handkoffer, 240. 1. Handkoffer,
 241. 1. Handkoffer, 242. 1. Handkoffer,
 243. 1. Handkoffer, 244. 1. Handkoffer,
 245. 1. Handkoffer, 246. 1. Handkoffer,
 247. 1. Handkoffer, 248. 1. Handkoffer,
 249. 1. Handkoffer, 250. 1. Handkoffer,
 251. 1. Handkoffer, 252. 1. Handkoffer,
 253. 1. Handkoffer, 254. 1. Handkoffer,
 255. 1. Handkoffer, 256. 1. Handkoffer,
 257. 1. Handkoffer, 258. 1. Handkoffer,
 259. 1. Handkoffer, 260. 1. Handkoffer,
 261. 1. Handkoffer, 262. 1. Handkoffer,
 263. 1. Handkoffer, 264. 1. Handkoffer,
 265. 1. Handkoffer, 266. 1. Handkoffer,
 267. 1. Handkoffer, 268. 1. Handkoffer,
 269. 1. Handkoffer, 270. 1. Handkoffer,
 271. 1. Handkoffer, 272. 1. Handkoffer,
 273. 1. Handkoffer, 274. 1. Handkoffer,
 275. 1. Handkoffer, 276. 1. Handkoffer,
 277. 1. Handkoffer, 278. 1. Handkoffer,
 279. 1. Handkoffer, 280. 1. Handkoffer,
 281. 1. Handkoffer, 282. 1. Handkoffer,
 283. 1. Handkoffer, 284. 1. Handkoffer,
 285. 1. Handkoffer, 286. 1. Handkoffer,
 287. 1. Handkoffer, 288. 1. Handkoffer,
 289. 1. Handkoffer, 290. 1. Handkoffer,
 291. 1. Handkoffer, 292. 1. Handkoffer,
 293. 1. Handkoffer, 294. 1. Handkoffer,
 295. 1. Handkoffer, 296. 1. Handkoffer,
 297. 1. Handkoffer, 298. 1. Handkoffer,
 299. 1. Handkoffer, 300. 1. Handkoffer,
 301. 1. Handkoffer, 302. 1. Handkoffer,
 303. 1. Handkoffer, 304. 1. Handkoffer,
 305. 1. Handkoffer, 306. 1. Handkoffer,
 307. 1. Handkoffer, 308. 1. Handkoffer,
 309. 1. Handkoffer, 310. 1. Handkoffer,
 311. 1. Handkoffer, 312. 1. Handkoffer,
 313. 1. Handkoffer, 314. 1. Handkoffer,
 315. 1. Handkoffer, 316. 1. Handkoffer,
 317. 1. Handkoffer, 318. 1. Handkoffer,
 319. 1. Handkoffer, 320. 1. Handkoffer,
 321. 1. Handkoffer, 322. 1. Handkoffer,
 323. 1. Handkoffer, 324. 1. Handkoffer,
 325. 1. Handkoffer, 326. 1. Handkoffer,
 327. 1. Handkoffer, 328. 1. Handkoffer,
 329. 1. Handkoffer, 330. 1. Handkoffer,
 331. 1. Handkoffer, 332. 1. Handkoffer,
 333. 1. Handkoffer, 334. 1. Handkoffer,
 335. 1. Handkoffer, 336. 1. Handkoffer,
 337. 1. Handkoffer, 338. 1. Handkoffer,
 339. 1. Handkoffer, 340. 1. Handkoffer,
 341. 1. Handkoffer, 342. 1. Handkoffer,
 343. 1. Handkoffer, 344. 1. Handkoffer,
 345. 1. Handkoffer, 346. 1. Handkoffer,
 347. 1. Handkoffer, 348. 1. Handkoffer,
 349. 1. Handkoffer, 350. 1. Handkoffer,
 351. 1. Handkoffer, 352. 1. Handkoffer,
 353. 1. Handkoffer, 354. 1. Handkoffer,
 355. 1. Handkoffer, 356. 1. Handkoffer,
 357. 1. Handkoffer, 358. 1. Handkoffer,
 359. 1. Handkoffer, 360. 1. Handkoffer,
 361. 1. Handkoffer, 362. 1. Handkoffer,
 363. 1. Handkoffer, 364. 1. Handkoffer,
 365. 1. Handkoffer, 366. 1. Handkoffer,
 367. 1. Handkoffer, 368. 1. Handkoffer,
 369. 1. Handkoffer, 370. 1. Handkoffer,
 371. 1. Handkoffer, 372. 1. Handkoffer,
 373. 1. Handkoffer, 374. 1. Handkoffer,
 375. 1. Handkoffer, 376. 1. Handkoffer,
 377. 1. Handkoffer, 378. 1. Handkoffer,
 379. 1. Handkoffer, 380. 1. Handkoffer,
 381. 1. Handkoffer, 382. 1. Handkoffer,
 383. 1. Handkoffer, 384. 1. Handkoffer,
 385. 1. Handkoffer, 386. 1. Handkoffer,
 387. 1. Handkoffer, 388. 1. Handkoffer,
 389. 1. Handkoffer, 390. 1. Handkoffer,
 391. 1. Handkoffer, 392. 1. Handkoffer,
 393. 1. Handkoffer, 394. 1. Handkoffer,
 395. 1. Handkoffer, 396. 1. Handkoffer,
 397. 1. Handkoffer, 398. 1. Handkoffer,
 399. 1. Handkoffer, 400. 1. Handkoffer,
 401. 1. Handkoffer, 402. 1. Handkoffer,
 403. 1. Handkoffer, 404. 1. Handkoffer,
 405. 1. Handkoffer, 406. 1. Handkoffer,
 407. 1. Handkoffer, 408. 1. Handkoffer,
 409. 1. Handkoffer, 410. 1. Handkoffer,
 411. 1. Handkoffer, 412. 1. Handkoffer,
 413. 1. Handkoffer, 414. 1. Handkoffer,
 415. 1. Handkoffer, 416. 1. Handkoffer,
 417. 1. Handkoffer, 418. 1. Handkoffer,
 419. 1. Handkoffer, 420. 1. Handkoffer,
 421. 1. Handkoffer, 422. 1. Handkoffer,
 423. 1. Handkoffer, 424. 1. Handkoffer,
 425. 1. Handkoffer, 426. 1. Handkoffer,
 427. 1. Handkoffer, 428. 1. Handkoffer,
 429. 1. Handkoffer, 430. 1. Handkoffer,
 431. 1. Handkoffer, 432. 1. Handkoffer,
 433. 1. Handkoffer, 434. 1. Handkoffer,
 435. 1. Handkoffer, 436. 1. Handkoffer,
 437. 1. Handkoffer, 438. 1. Handkoffer,
 439. 1. Handkoffer, 440. 1. Handkoffer,
 441. 1. Handkoffer, 442. 1. Handkoffer,
 443. 1. Handkoffer, 444. 1. Handkoffer,
 445. 1. Handkoffer, 446. 1. Handkoffer,
 447. 1. Handkoffer, 448. 1. Handkoffer,
 449. 1. Handkoffer, 450. 1. Handkoffer,
 451. 1. Handkoffer, 452. 1. Handkoffer,
 453. 1. Handkoffer, 454. 1. Handkoffer,
 455. 1. Handkoffer, 456. 1. Handkoffer,
 457. 1. Handkoffer, 458. 1. Handkoffer,
 459. 1. Handkoffer, 460. 1. Handkoffer,
 461. 1. Handkoffer, 462. 1. Handkoffer,
 463. 1. Handkoffer, 464. 1. Handkoffer,
 465. 1. Handkoffer, 466. 1. Handkoffer,
 467. 1. Handkoffer, 468. 1. Handkoffer,
 469. 1. Handkoffer, 470. 1. Handkoffer,
 471. 1. Handkoffer, 472. 1. Handkoffer,
 473. 1. Handkoffer, 474. 1. Handkoffer,
 475. 1. Handkoffer, 476. 1. Handkoffer,
 477. 1. Handkoffer, 478. 1. Handkoffer,
 479. 1. Handkoffer, 480. 1. Handkoffer,
 481. 1. Handkoffer, 482. 1. Handkoffer,
 483. 1. Handkoffer, 484. 1. Handkoffer,
 485. 1. Handkoffer, 486. 1. Handkoffer,
 487. 1. Handkoffer, 488. 1. Handkoffer,
 489. 1. Handkoffer, 490. 1. Handkoffer,
 491. 1. Handkoffer, 492. 1. Handkoffer,
 493. 1. Handkoffer, 494. 1. Handkoffer,
 495. 1. Handkoffer, 496. 1. Handkoffer,
 497. 1. Handkoffer, 498. 1. Handkoffer,
 499. 1. Handkoffer, 500. 1. Handkoffer,
 501. 1. Handkoffer, 502. 1. Handkoffer,
 503. 1. Handkoffer, 504. 1. Handkoffer,
 505. 1. Handkoffer, 506. 1. Handkoffer,
 507. 1. Handkoffer, 508. 1. Handkoffer,
 509. 1. Handkoffer, 510. 1. Handkoffer,
 51